

# Plenarprotokoll

139. Sitzung

Donnerstag, 26. Januar 2017

**Jakobskreuzkraut bekämpfen - Honigqualität sicherstellen** ..... 11691

Antrag der Fraktion der CDU

Drucksache 18/4687

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/4600/drucksache-18-4687.pdf>

Bericht- und Beschlussempfehlung des Umwelt- und Agrarausschusses

Drucksache 18/4907

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/4900/drucksache-18-4907.pdf>

---

**Die zu Protokoll gegebene Rede von Angelika Beer [PIRATEN]:**

Herr Präsident,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Während des Ausschusses waren die Positionen sehr differenziert und die Experten haben ein wesentlich sachlicheres Bild der Problematik dargestellt als es von Seiten einiger „Fach“-Politiker der Fall ist.

Insbesondere der Antrag der CDU, zeigt, dass hier sehr einseitig die Interessen der hiesigen Viehbarone vertreten werden. Warum diskutieren wir heute über die Nationalblume der Isle of Man? Jakobskreuzkraut ist eine einheimische Art die in den gemäßigten Klimazonen Europas und Westasiens zu Hause ist. Die Pflanze und die damit verbundenen „Probleme“ sind also altbekannt und kein neues Problem für die Landwirtschaft und Imker.

Vielleicht weil die Ausbreitung des Jakobskreuzkraut andere Ursachen hat, unter deren Folgen insbesondere die Imker zu leiden haben:

- ⑩ Das Blütenangebot, hat in den letzten Jahren stark gelitten. Die Folge des verringerten Blütenangebots zeigt sich unter anderem darin, dass in den Städten immer mehr Imker Bienenstände bewirten, da die einstigen Betonwüsten zu artenreichen grünen Oasen geworden sind.
  
- ⑩ Ganz anders sieht es auf dem Land aus, wo die Agroindustrie auf Monokulturen setzt und Landwirte der Knick-Verordnung, über die wir hier

im Haus lange und kontrovers diskutiert haben, ablehnend gegenüber standen (und auch heute noch stehen).

- ⑩ Auch die Straßenplanung und Verkehrssicherheit hat negative Auswirkungen auf das Blütenangebot. Insbesondere Linden, die nicht nur Lebensraum sondern auch Nektar- und Honiglieferant für Insekten sind, fallen der Verkehrssicherheit zum Opfer – ohne Ausgleich. Hier ist das Land gefordert und es wäre wünschenswert, dass für jeden Baum, der im Rahmen der Verkehrs- und Straßenplanung gefällt wird, ein neuer Baum gepflanzt werden muss.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
je geringer das alternative Blütenangebot für Bienen ist, desto eher werden diese Nutztiere – und Bienen sind für die Landwirtschaft das wichtigste Nutztier – das Nahrungsangebot annehmen, welches die Natur ihnen bietet: das sich ausbreitende Jakobskreuzkraut.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass dem Artenrückgang in unserer Kulturlandschaft Einhalt geboten wird. Statt Jakobskreuzkraut als Unkraut zu betrachten wäre es notwendig, dass andere Bewirtschaftungsweisen wieder mehr Vielfalt in unsere Kulturlandschaft bringen.

Nicht nur die Landwirte stehen in der Pflicht ihren Beitrag zur Bekämpfung des Jakobskreuzkraut zu leisten. Es wäre wünschenswert, wenn die Straßenmeistereien rechtzeitig vor der Blüte mähen würden.

Bei der Diskussion über Jakobskreuzkraut hilft uns Panikmache und eine Verunsicherung der Verbraucher nicht weiter. Gerade was Imker, die Bienen und die Honigqualität betrifft wäre eine sachliche Debatte, ohne Imker unter Generalverdacht zu stellen, dass sie irgendwelche Proben verfälschen würden, von Nöten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
bei einem für unsere Landwirtschaft und Natur so wichtigen Thema muss das Ziel sein, dass wir – Landwirte, Imker, Straßenmeistereien und Politiker – alle an einem Strang ziehen.

Der Antrag der CDU wirft allerdings mehr Fragen auf als er beantwortet:

- ⑩ Was ist aus Sicht der Christdemokraten eine „gute fachliche Praxis“ im Kampf gegen Jakobskreuzkraut? Etwa der Einsatz von Glyphosat?
- ⑩ Woher sollen die Finanzmittel kommen, die die CDU für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit bereitstellen will?

Die CDU will das Budget des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume um rund 9,5 Millionen Euro kürzen - mit einer solchen Sparpolitik,

werte Kolleginnen und Kollegen,  
lassen sich die agrarpolitischen Versprechen der CDU nicht finanzieren. Der Antrag hat einige gute Punkte, über die es sich lohnt zu diskutieren. Aber so, wie uns heute der Antrag vorliegt, kann man diesen nur ablehnen.

Wir PIRATEN würden es begrüßen an dem alle Parteien zusammenkommen und sich gemeinsam für mehr Arten- und Blütenreichtum in unserer Kulturlandschaft einsetzen. Damit wäre nicht nur den Bauern, sondern insbesondere den Bienen geholfen, denn ohne die Bienen gibt es weder Obst noch Gemüse und die Erträge der Landwirtschaft würden dramatisch einbrechen.

Danke.

---

### **Beschluss:**

Ablehnung des Antrags Drucksache 18/4687 ..... 11701

Der Ausschuss empfiehlt, den Antrag mit der Drucksachenummer 18/4687 abzulehnen. Wer der Ausschussempfehlung folgen will, den bitte ich jetzt um das Handzeichen.

Wer ist gegen die Ausschussempfehlung? – Das sind die CDU- und die FDP-Fraktion. Wer enthält sich? - Das sind die PIRATEN. Damit ist dieser Ausschussempfehlung gefolgt.

---

### **Jakobskreuzkraut: Streit um Ausbreitung und Honigqualität geht weiter**

Das Jakobskreuzkraut hat einmal mehr für eine emotionale Debatte im Landtag gesorgt. Dabei scheiterte die CDU mit ihrer Forderung, die Honigqualität durch eine intensivere Bekämpfung der giftigen Pflanze zu verbessern. Redner von SPD, Grünen und SSW hielten der Union vor, „die Realität zu verdrehen“.

Angelika Beer (Piraten) gab ihre Rede zu Protokoll.

<http://www.landtag.ltsh.de/plenumonline/archiv/wp18/49/debatten/27.html>